

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.08.2022

Sachstandsbericht 2021/22 der Kulturentwicklungsplanung

Sachstandsbericht der Kulturentwicklungsplanung Köln (KEP) 2021/22

Am 4. April 2019 wurde die Kulturentwicklungsplanung (KEP) vom Rat beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde die Verwaltung beauftragt, die Kulturentwicklungsplanung hinsichtlich ihrer Zielsetzung und ihrer Entwicklungsideen/Maßnahmen jährlich zu prüfen. Die Ergebnisse der Überprüfung und die daraus resultierende Fortschreibung der KEP sollen bis zum 30. Juni eines jeden Jahres, beginnend 2020, dem Rat in Form eines Berichtes vorgelegt werden.

Mit der folgenden Mitteilung kommt die Verwaltung diesem Auftrag nach.

I. Allgemeines

KEP-Lenkungskreis

In der zweiten Jahreshälfte 2021 tagte der KEP-LK insgesamt 3-mal (6.Sept., 5. Okt., 2. Dez.).

Am 30.11. 2021 beauftragte der Ausschuss Kunst und Kultur die Verwaltung mit der Neuaufstellung des KEP-Lenkungskreises, der die Aufgabe der Umsetzung und Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplanes nun mit einem Planungshorizont bis zum Jahr 2026 fortführt.

Nach den einschneidenden Entwicklungen durch die Corona-Pandemie im Lenkungskreis, aber auch durch die neue Zusammensetzung nach der letzten Kommunalwahl, entstand im Lenkungskreis der Wunsch nach einer intensiven und selbstkritischen Hinterfragung seiner Aufgaben und Rollen und einer eventuellen Neuausrichtung der KEP.

Zu diesem Zweck kam der Lenkungskreis am **11. März 2022** zu einem eintägigen **Workshop** in Köln zusammen. Hier wurde diskutiert, wie die KEP sich in Zukunft weiterentwickeln soll und welche gestalterische Rolle der Lenkungskreis dabei übernehmen kann. Um den Prozess künftig verstärkt strategisch und weniger operativ aufzustellen wurden die vier Schwerpunktthemen Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit, Diversität und Teilhabe und Digitalisierung ausgewählt und in vier Arbeitsgruppen, die von externen Expert*innen geleitet wurden, vorgestellt und im Hinblick auf die strategischen Ziele der KEP diskutiert. Darüber hinaus setzte sich das gesamte Plenum mit dem Thema Kultur und Partizipation unter Leitung der Moderation auseinander.

Auf dem Workshop wurden erste Impulse für mögliche Maßnahmen diskutiert, diese wurden in einer Sitzung am 13.Juni 2022 im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit und Relevanz für die KEP vom Lenkungskreis weiter diskutiert. Für 2022/23 einigte man sich auf folgende Schwerpunkte:

- Kulturraummanagement
- Nachhaltigkeit (Kultur folgt den Klimazielen der Stadt)
- Nachhaltige Förderung (Förderprinzipien, die an die Stelle der Projektförderung etwa wie beim Stipendienprogramm der Landesregierung treten)

- kulturelle Infrastruktur (Kulturbauten, gemeinsame Nutzung von Ressourcen)

Künftig sollen auf einem einmal jährlich im ersten Quartal stattfindenden Workshop die wichtigen kulturpolitischen Themen der KEP definiert werden.

Der KEP-Etat soll künftig reduziert werden und nur noch die Mittel für die LK-Arbeit und die Erarbeitung strategischer Ziele bereitstellen (Experten /Runde Tische /Exkursionen). Alle Maßnahmen /Förderprojekte werden dann separat für den Haushalt angemeldet.

KEP-Sommerfest

Nach zwei Pandemie-Jahren, in denen Kommunikation und Netzwerkarbeit fast ausschließlich online stattfinden konnten, sollen die Akteur*innen der Kulturentwicklungsplanung am 26. August 2022 im Bürgerzentrum Altenberger Hof, in Köln-Nippes, zu einem informellen Treffen in Form eines Sommerfestes eingeladen werden.

Das Sommerfest bietet den Kulturschaffenden Kölns die Möglichkeit, wieder stärker in den persönlichen Austausch zu gehen und es ermöglicht potentiellen neuen KEP-Akteur*innen einen niederschweligen Einstieg, um sich vorzustellen und einzubringen. Nicht zuletzt eröffnet es auch Herrn Stefan Charles als Kulturdezernenten die Möglichkeit, mit zahlreichen Kulturschaffenden persönlich in Kontakt zu kommen.

Die künftigen Schwerpunktthemen werden auf dem KEP-Sommerfest vorgestellt. Hier können auch Anregungen und Ideen eingebracht werden, die dann als Input für eine weitere Veranstaltung im Herbst – die auf dem Sommerfest offiziell angekündigt wird – dienen.

Das detaillierte Programm für das Fest findet sich derzeit in Erarbeitung.

Vorab wird ein „save the date“ mit Ort, Datum und Zeitfenster in den KEP-Verteiler verschickt, dem eine offizielle Einladung mit Programm folgt.

II. KEP-Pilotprojekte

HOLGER CZUKAY PREIS

Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41).

Seit 2019 wird der „Holger Czukay Preis für Popmusik der Stadt Köln“ jährlich vergeben. Mit ihm werden Künstler*innen geehrt, die in ihrem Wirken Spuren in Köln hinterlassen haben oder aktuelle Entwicklungen beeinflussen und mitprägen. Der Preis ist in seiner Namensgebung sowohl Bekenntnis zur bedeutenden Pop-Tradition Köln als auch Wertschätzung und Stärkung dieser Sparte mit Blick auf die Zukunft.

Der „Holger Czukay Preis für Popmusik der Stadt Köln“ ist in seiner Dotierung und inhaltlichen Wertschätzung für die Sparte der Popkultur derzeit deutschlandweit einmalig.

Im Jahr 2021 ging der mit 15.000 Euro dotierte Hauptpreis an die Band „AnnenMayKantereit“, um ihre Verdienste um die Popkultur in Köln zu honorieren. In der Begründung heißt es: „Ausgehend von Straßenkonzerten und kleinen Clubshows in Köln ist die 2011 gegründete Formation, bestehend aus den drei Schulfreunden Christopher Annen, Henning May und Severin Kantereit, inzwischen im deutschsprachigen Raum sehr erfolgreich. „AnnenMayKantereits“ Musik trägt Elemente von Folk, Blues und Rock in sich und formt diese zu einer ganz individuellen, frischen Position in der zeitgenössischen Popmusik. Es ist „AnnenMayKantereit“ gelungen, Themen und Fragen der jüngeren Generation in ihren zumeist deutschsprachigen Liedern prägnant auf den Punkt zu bringen.“

Der Ehrenpreis zur Würdigung seines umfangreichen künstlerischen Schaffens sprach die Jury dem Kölner Musiker Arno Steffen zu. Aus der Begründung der Jury: „Arno Steffen hat sich als Komponist und Musiker aber auch als Ermöglicher und Netzwerker über Jahrzehnte hinweg in der Kölner Musikszene einen Namen gemacht. Seine künstlerische Arbeit ist stilistisch sehr offen und spannt einen

Bogen von Avantgardistischer Popmusik über Pub-Rock und Filmmusik bis hin zu Kölsche Tön. In letzter Zeit ist Arno Steffen vor allem als Komponist für Film- und Fernsehmusiken tätig. Er ist Gründungsmitglied der Künstlergruppe gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit „AG Arsch Huh“.

Die Preisverleihung 2021 fand Corona bedingt am 31. Oktober 2021 im kleinen Rahmen statt und wurde live gestreamt.

KULTURMARKETING

Die Zuständigkeit liegt im Kulturdezernat (VII/1).

Projekte der letzten 12 Monate

Gemeinsam mit den großen Kölner Kulturveranstaltern (Oper, Schauspiel, TanzKöln, Gürzenich Orchester, Puppenspiele, Philharmonie, WDR Klangkörper) wurde eine gemeinsame Kampagne geplant, die ebenfalls von der Freien Szene und anderen Protagonisten wie KölnTicket aufgegriffen worden wäre. Die Kampagne auf Plakaten und den jeweiligen Social Media Kanälen sollte die Besucher nach den langen Schließungen wieder für ein Live-Erlebnis begeistern. Aufgrund der stark steigenden Corona-Inzidenzen, wurde der Start der Kampagne verschoben. Die beteiligten Kulturveranstalter haben sich mittlerweile dafür ausgesprochen, zu Beginn der kommenden Saison im September mit einer gemeinsamen Kampagne sichtbar zu werden.

Die Kommunikation und der Vertrieb für den Kölner Bühnensommer 2021, welcher von der Stabsstelle Events sowie dem Kulturamt betreut und bei der eine Bundesförderung von 500.000 € für Kölner Kunstschaffende eingesetzt wurde, wurde vom Kulturmarketing geplant und umgesetzt.

Die erste Kölner Jazzweek wurde in einer Onlinekampagne beworben. Die Zugriffe auf die Veranstaltungswebsite und die Ticketverkäufe stiegen hierdurch messbar.

Ebenso wurde eine Onlinekampagne für die Ausstellung »Yoshitoshi« im MOK umgesetzt. Mit dieser Kampagne wurden gezielt Japaninteressierte im Großraum Düsseldorf angesprochen.

Das Historische Archiv sowie das Rheinische Bildarchiv wurden bei der Planung der Eröffnungsfeierlichkeiten des Neubaus am Eifelwall intensiv beraten.

Aufgrund des guten Erfolgs des Kulturadventskalenders im Jahr 2020 wurde die Kölner Kulturszene auch im Jahr 2021 mit 24 Videos aus ganz unterschiedlichen Sparten dargestellt. In diesem Jahr war der Kulturadventskalender erstmalig der offizielle Adventskalender der Stadt Köln.

Um einen Kulturbesuch als Weihnachtsgeschenk zu präsentieren, wurden die städtischen Kulturangebote auf einer prominenten Veranstaltungsplattform (Rausgegangen) im Geschenkguide präsentiert.

Das Kommunikationskonzept »Sichtbarmachung der Stadt Köln bei Kulturveranstaltungen« wurde erstellt. Hier werden Empfehlungen dafür aufgezeigt, wie die Stadt Köln während der gesamten Customer Journey stärker als bisher in der Rolle der Veranstalterin oder Unterstützerin von Kultur in Erscheinung treten kann.

Gemeinsam mit der Plattform „Rausgegangen“ wurde eine Eventkampagne entwickelt. Hier besuchen an 6 Abenden jeweils eine exklusive Gruppe von rund 20 Besuchern eine ausgewählte Veranstaltung. Diese Events werden auf der Plattform Medial prominent begleitet.

Der Bitte von Ministerin Pfeiffer-Poensgen folgend, wurde ein Gastspiel der Ukrainian Honored Dance Company in Köln organisiert. In kürzester Zeit (10 Tage) wurde die gesamte Auftrittsmöglichkeit geschaffen, der Ticketverkauf organisiert sowie die Kommunikation koordiniert. Beim Auftritt im großen Saal des Gürzenich konnten rund 600 Besucher begrüßt werden.

Um den ersten Vorverkaufsstart der Intendanz von Hein Mulders an der Oper Köln zu stützen, wird sowohl mit einer Out-of-Home-Kampagne als auch mit einer Online-Kampagne für die neue Spielzeit

geworben. Das Kulturmarketing berät das neue Marketingteam der Oper regelmäßig, um den Start der neuen Intendanz im Hinblick auf die Besucheransprache erfolgreich zu gestalten.

Sachstand „200 Jahre Kölner Karneval“

In enger Abstimmung mit dem »Festkomitee Kölner Karneval« sowie den anderen Jubiläums KGs wird das Jubiläum „200 Jahre Kölner Karneval“ vorbereitet. Die Gesamtkoordination auf Seiten der Stadt Köln liegt beim Kulturmarketing.

Sowohl von den KGs wie auch von den Kulturanbietern wird ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm gestaltet. Dieses wird in einem zentralen Veranstaltungskalender des Festkomitees präsentiert werden. Die Veröffentlichung ist für den Sommer 2022 geplant.

Ein gemeinsames Aktionslogo wurde ebenso erstellt wie ein umfangreiches Kommunikationskonzept. Die bundesweite Bewerbung des Jubiläums in Metropolen sowie dem Kölner Umland soll im Dezember 2022 starten.

Derzeit wird überlegt, ob und wie das Glockenspiel im Rathausturm während des Jubiläumsjahres eingebunden werden kann.

Eine Sonderbeflaggung der Rheinbrücken wird geplant. In jedem Fall soll die Deutzer Brücke über den der Rosenmontagszug 2023 führen eingebunden werden.

Gespräche mit weiteren Partner (KölnTourismus, KVB, Flughafen, NetCologne etc.) finden statt.

Zeitreise ins Jahr 1823

Als ein Herzstück der städtischen Projekte, soll auf dem Kölner Neumarkt die temporäre Möglichkeit geschaffen werden, eine virtuelle Zeitreise zum ersten Rosenmontagszug der Geschichte zu erleben. Ein Konzept für rund 50.000 Gäste innerhalb von 8 Monaten ist in der Bearbeitung, die Ausschreibung für die Umsetzung soll im Juli 2022 erfolgen. Ein Förderantrag beim Land NRW über 80% der Produktionskosten wird gestellt.

Inhaltliche Konzeption „Zeitreise“

1. Traditionsraum

Hier lernen die Besucher generell etwas über den Karneval. Wo kommt der Karneval eigentlich her, warum Rosenmontagszug etc.? Wir arbeiten hier mit einer Projektion auf Bücher, so dass die Magie des Karnevals im ersten Raum beginnt, wenn sich die Geschichte im Buch anfängt zu bewegen. Gerne würden wir hier Ausstellungsstücke (z.B. Prinzenkappen, Kostüme) von den Karnevalsvereinen zeigen wollen neben den Buchprojektionen.

2. Magische Treppe

Beim Hochgehen in den VR-Raum laufen wir an einer großen Gemäldewand vorbei. Plötzlich fangen sich die Figuren der Gemälde an zu bewegen und mit uns zu sprechen. Sie stellen sich als Protagonisten des Karnevals 1823 vor – vom Wagenbauer, Musiker, Preußischen Soldaten bis hin zum Held Karneval. Hier würden wir ggf. gern mit Kölner Prominenten arbeiten, die die einzelnen Figuren verkörpern.

3. VR-Experience

Wir nehmen nun selbst Platz und setzen die Brille auf. Plötzlich sitzen wir auf einem Thron und werden als Held Karneval inthronisiert. Wir folgen dem Rosenmontagszug und nehmen schließlich selbst Platz in unserem Wagen und lassen uns zujubeln.

4. Terrasse

Hier kann man das Erlebte ausklingen lassen – vielleicht bei einer Traditionsstange Kölsch?

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/kulturmarketing/24>

ZENTRALES RAUMMANAGEMENT

Die Zuständigkeit liegt bei der neu einzurichtenden Stabstelle „Kulturraummanagement“ (KRM) im Dezernat Kunst und Kultur (VII).

Ein zentrales Raummanagement soll verstärkt für die Schaffung und den Erhalt von Räumen für die kulturelle Nutzung sorgen. Dazu gehört die dezernatsübergreifende Prüfung eines grundsätzlichen Förderungsbedarfs von Kunst und Kultur im städtischen Entwicklungs- und Planungsprozess. Städtische und private Räume, die für kulturelle Nutzungen geeignet sind, sollen in einer Datenbank erfasst, Zwischennutzungen vermittelt und neue Räume für Kunst und Kultur identifiziert werden. In einem ersten Schritt wurde für die Installierung dieses zentralen Raummanagements durch einen Unternehmensberater ein Konzept erstellt, das unter anderem Art und Umfang des Raummanagements erläutert, bereits vorhandene Konzepte identifiziert und zu beteiligende stadtinterne und externe Partner definiert sowie Aussagen zu den Folgekosten und der notwendigen Personalausstattung trifft.

Dieses Projekt wird auch in Abstimmung mit der Maßnahme „Integratives Stadtentwicklungskonzept“, das derzeit vom Kulturamt betreut wird, durchgeführt werden, da es hier Schnittstellen und Berührungspunkte gibt.

Am 21. Juni 2022 hat der Rat der Stadt Köln die Einrichtung einer Stabstelle Kulturraummanagement beschlossen.

Die Verwaltung schlägt vor, zunächst eine „agile“ Stabsstelle im Dezernat Kunst und Kultur zu installieren, auf deren Basis Erkenntnisse über die zukünftige Organisations- und Rechtsform des KRM gewonnen werden können.

Auf strategischer Ebene soll die Stabsstelle „Kulturraummanagement“ die Transformation des Statusberichts zur Integration von Kreativräumen in die Stadtentwicklung zu einem verbindlichen Handlungskonzept – ein Schlüsselprojekt der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ – fortführen und die darin formulierten Maßnahmen umsetzen. So findet ebenfalls der Auftrag aus dem Ratsbeschluss AN/0149/2018 Berücksichtigung.

Die Stabsstelle soll Ansprechpartnerin für die Meldung von Leerständen werden und die aktive Recherche nach Räumen für kulturelle Nutzung ausbauen. Hinzu kommen die Analyse und Zusammenführung der Raumbedarfe aller Sparten, der Aufbau und die Pflege einer Datenbank zur Erfassung von Angeboten und Gesuchen sowie die Konzeption und Umsetzung eines umfassenden Beratungsangebotes für Kulturschaffende.

Zu den operativen Aufgaben des KRM gehören insbesondere die Akquise und Entwicklung neuer Atelierstandorte und anderer Produktionsorte. Überdies sollen Strukturen für die dauerhafte Verwaltung und Weitervermietung von Räumen an Kulturschaffende bzw. Zwischennutzung von Räumen geschaffen werden. Des Weiteren übernimmt das KRM alle Bereiche der Atelierförderung; Entwicklung, Betrieb und Förderung von Räumen und baulichen Maßnahmen der freien Kulturszene sind ergänzend Teil des Aufgabenportfolios des KRM.

Auf diese Weise bündelt die neue Organisationseinheit alle von der Kulturverwaltung zu bearbeitenden Angelegenheiten, die mit der Entwicklung respektive Förderung von Kulturräumen in Verbindung stehen. Diese Bündelung von Ressourcen und Expertise (insbesondere aus dem Bereich Raumakquise und Baumanagement) schafft die Basis für eine zeitnahe, effiziente und flexible Umsetzung erster Maßnahmen.

Mit den Mitteln eines Reallabors soll ein bedarfsorientiertes Wachstum vollzogen, dennoch bereits in der Initialisierungsphase des KRM ein nennenswerter Output generiert und der enge Austausch zwischen verschiedenen Dezernaten, Politik und Kulturszene koordiniert werden. So kann eine fundierte Aussage über die zukünftige Organisationsform des KRM getroffen werden.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/raummanagement/7>

III. KEP-Projekte 2021/22:

Durch die gewünschte Neuausrichtung des KEP-Lenkungskreises wurden im ersten Halbjahr 2022 noch keine neuen Maßnahmen zur Umsetzung ausgewählt. Die folgende Liste bezieht sich also auf den Sachstand der Projekte, die bereits 2021 angestoßen wurden. Projekte, die bereits im Bericht 2020/21 als abgeschlossen aufgeführt wurden, werden hier nicht mehr berücksichtigt. Die einzelnen Maßnahmen werden mit den übergeordneten Bereichen aufgeführt, unter denen sie in der KEP zu finden sind.

ALLGEMEIN 1. Vielfalt: nachzulesen im KEP S. 142-143.

Erarbeitung eines Leitbildes für Kulturelle Teilhabe und Vielfalt für alle städtischen Kulturbereiche sowie der Freien Szene (Produktion, Vermittlung und Inklusion), Orientierung am bestehenden Diversity-Konzept der Stadt

Entwicklung einer Ikonographie als Visualisierung des Leitbildes.

Am 16.09.2021 im Rat erneut zurückgestellt / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturdezernat-Planungsreferat (VII/2).

Ein erstes Konzept hierzu wird durch das Kulturdezernat-Planungsreferat (VII/2) erarbeitet. Das Leitbild für kulturelle Teilhabe und Vielfalt soll eine schriftliche Absichtserklärung sein, in der die städtischen kulturellen Institutionen (Museen, Bühnen, Orchester, Bibliotheken, Archive) gemeinsam Ziele formulieren, um in Zukunft kulturelle Teilhabe und Vielfalt in ihren Häusern zu gewährleisten, zu fördern und auszubauen.

Das Leitbild formuliert Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen an denen sich alle Kulturschaffenden – städtische wie freie – orientieren sollen.

Gemäß der KEP-Maxime soll das Leitbild partizipativ erarbeitet werden. Städtische Kulturinstitutionen und Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen treffen in mehreren kleinen Dialogrunden zusammen um zu diskutieren wie die Teilhabe und Vielfalt im Kulturbereich verbessert werden kann.

Das Thema kulturelle Teilhabe wurde im Lenkungsreis-Workshop am 11.3. als ein Schwerpunktthema der KEP ausgewählt. Um die Ergebnisse des Workshops in den Beschluss zur Maßnahme einfließen zu lassen, wird eine neue Vorlage erstellt. Diese soll nach der Sommerpause eingebracht werden.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/leitbild-kulturelle-teilhabe/9>

Etatisierung eines Förderbudgets für freie inklusive Kulturarbeit, das als Inklusionszuschlag abgerufen werden kann

Am 04.02.2021 im Rat beschlossen (3385/2020) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41). Die Umsetzung des Projektes hat begonnen. Derzeit werden die für die Förderung notwendigen Instrumente im Zuge der Konzeptionierung eines Förderkonzeptes Kulturelle Teilhabe erarbeitet. Mit der Erhöhung des Förderetats konnte bereits jetzt eine Vielzahl, vor allem in die Strukturen wirkende, Projekte umgesetzt werden.

Das partizipativ mit der Szene erarbeitete Förderkonzept Kulturelle Teilhabe ist beschlossen und wird umgesetzt. Es sieht zunächst keinen Inklusionszuschlag vor, sondern die Förderung von Beratungsangeboten und Projekten, die die Expertise über die Herstellung von Barrierefreiheit bei den Kulturakteuren erhöhen.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/inklusive-kulturarbeit/10>

Erhöhung des Förderetats für interkulturelle Projekte im Kulturamt

Am 04.02.2021 im Rat beschlossen (3385/2020) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41).

Das Projekt befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Erhöhung des Förderbudgets konnte dazu genutzt werden, einen Teil des Antragsstaus abzubauen. Es konnten mehr Projekte umgesetzt werden, bei denen sich auch ein sukzessiver Anstieg der Qualität feststellen lässt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/interkulturelle-projekte/11>

ALLGEMEIN 2. Räume / Baukultur; nachzulesen im KEP S. 145.

Kunst im öffentlichen Raum II: Digitaler Skulpturenrundgang

Am 16.09.2021 im Rat beschlossen (1916/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Planungsreferat (VII/2).

Die Künste im öffentlichen Raum sollen sukzessive an die Anforderungen einer sich wandelnden Stadtgesellschaft angepasst werden. Der digitale Blick auf Kunst wurde gerade in Zeiten von Corona geschärft und es bedarf eines qualitativ und quantitativ gesteigerten Angebotes seitens der Kommune, den Bedarfen einer sich stetig weiter digitalisierenden Gesellschaft gerecht zu werden. Als Querschnittsthema hat das Thema Räume einen besonderen Stellenwert in der Kulturentwicklungsplanung. Auch der öffentliche Raum ist hierin inkludiert. Seite 54 der KEP spricht davon, dass die "Künste im öffentlichen Raum" inspirieren, Identifikation ermöglichen und geeignet sind, Kunst auf leichte und verständliche Art für Alle in den Alltag einzubringen. Eine zusammenhängend digitale Option zum Erfahren des reichen Schatzes öffentlich zugänglicher Skulpturen im städtischen Raum fehlt bislang. Eine digitale Stadt-Tour entlang circa 100 besonderer Kunstwerke soll die Kunst im öffentlichen Raum nochmals aufwerten und auch in Corona-Zeiten eine Betrachtung ermöglichen.

Mit dem Projekt wurde die Hamburger Agentur „Travelagent“ beauftragt. Erste Ergebnisse liegen vor. Die Feinabstimmungen zu Textankauf- und -lektorat, finaler Bildauswahl, Barrierefreiheit und den verschiedenen Abstimmungsprozessen mit der Onlineredaktion des Presseamtes, Museum Ludwig, dem Skulpturenpark und der Abteilung für Geodaten sollen bis Mitte des dritten Quartales abgeschlossen sein. Der Launch des digitalen Stadtrundganges soll dann Ende des dritten Quartales realisiert werden.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/kunst-im-offentlichen-raum/80>

ALLGEMEIN 6. Beteiligung; nachzulesen im KEP S. 149.

Aufbau eines Verfahrens zur Verstetigung der Kulturentwicklungsplanung /Dauerhafter Einrichtung eines Runden Tisches Partizipation und Teilhabe .

Die Zuständigkeit liegt beim Kulturdezernat-Planungsreferat (VII/2).

Der für Mai 2020 geplante Runde Tisch zum Thema Partizipation musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand am 30.04.2021 als digitale Veranstaltung statt. Hier wurden die Formen und Methoden praktischer kulturpolitischer Teilhabe der Freien Kulturszene und deren formale und rechtliche Möglichkeiten und Bedingungen in Impulsreferaten vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. Eine ausführliche Dokumentation wurde auf der Webseite eingestellt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/partizipation-und-kep/12>

Möglichkeiten der Partizipation werden auch künftig auf der Agenda der KEP-beziehungsweise des KEP-Lenkungskreises stehen und wurden in der Sitzung am 13. Juni besprochen.

STÄDTISCHE INSTITUTIONEN 1. Museen; nachzulesen im KEP S.152

Dokumentation, Digitalisierung und Veröffentlichung des Bestandes für unterschiedli-

che Zielgruppen/Ausbau der Online-Collections und Schaffung anderer digitaler Zugänge wie Multimediaguides.

Am 19.07.2021 im Hauptausschuss beschlossen und am 18.08.2021 durch den Rat genehmigt (1929/2021/1) / Die Zuständigkeit liegt beim Museumsdienst Köln (4522).

Die Sammlungen der Museen werden in den kommenden Jahren in den verschiedenen Online-Präsenzen aber auch mittels mobiler Anwendungen für unterschiedliche Zielgruppen im digitalen Raum zugänglich gemacht. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen sind entweder Bestandteil der hausbezogenen Kommunikationsstrategie oder der übergreifenden Content-Strategie des Programms „Museen, Menschen, Medien“. Es handelt sich daher nicht um isolierte digitale Anwendungen, sondern um Glieder in einer digitalen Wirkungskette.

Aus diesem Grund richten sich die jeweiligen Projekte an unterschiedliche Zielgruppen und verfolgen unterschiedliche digitale Ansätze, die sich jedoch alle in dem Ziel treffen, die Publikumsansprache zu diversifizieren und das bestehende Angebotsportfolio zu erweitern.

Beantragt werden folgende Einzelmaßnahmen:

4510 – WRM: Relaunch des EDV-gestützten Führungssystems mit Informationen zur Sammlung als DigiWalk in einer App

4512 – RGM: Erweiterung und Bereicherung eines 3D-Rundgangs zur Präsentation im Belgischen Haus

4514 – MAKK: Partizipative Erweiterung der Online-Collection

4516 – MSchn: Ausbau der Online-Collection

4518 – KSM: Gestaltung und Programmierung einer Progressive-Web-App (PWA)

4520 – NS DOK: Erweiterung der bestehenden Didaktik-App im 360-Grad-Rundgang des NS-DOK um Formate im Stadtraum

4522 – Museumsdienst: Online-Spiel als Eingang zu den Sammlungen der Museen

4523/2 – RBA (in Kooperation mit der Universität zu Köln und dem Museumsdienst): In einem gemeinsamen Forschungs- und Bildungsprojekt bearbeiten die drei genannten Institutionen Objekte der ehemaligen Jesuitensammlung, um sie der Wissenschaft und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit KEP-Mitteln soll mittels eines Gamification-Ansatzes das sog. Physikalische Kabinett erläutert werden, das – einst von europäischem Rang – ein Kernstück der Kölner Wissenschaftsgeschichte darstellt.

In einem gesteuerten Prozess wurden die Bedarfe und Möglichkeiten von Online Collections für die Museen der Stadt Köln eruiert. Zunächst ist eine Pilotierung für die Häuser MAKK und Museum Schnütgen vorgesehen, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 produktiv gehen wird. In der Folge sollen weitere Museen angeschlossen werden.

360°-Rundgänge (MAKK, Museum Schnütgen, NS DOK) inkl. didaktischer Zugangsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen wurden auf dem Portal www.museen.koeln sowie den Homepages der Museen MAKK, Museum Schnütgen und NS DOK veröffentlicht.

Multimediaguides für RGM und WRM, KSM sowie MAKK sind in Vorbereitung bzw. Planung.

Das übergreifende Forschungsprojekt zur Jesuitensammlung wurde erfolgreich abgeschlossen. Die gemeinsamen Ergebnisse wurden im Ausschuss Kunst und Kultur am 31.05.2022 vorgestellt.

Während der pandemiebedingten Schließungszeiten der Museen wurde zudem ein umfangreiches Programm an Online-Veranstaltungen aufgebaut, um den Zugang zu den Sammlungen und Themen der Häuser aufrecht zu erhalten. Es ist nachhaltig angelegt und wird in 2022 fortgesetzt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/bestand/45>

Dokumentation, Digitalisierung und Veröffentlichung des Bestandes für unterschiedliche Zielgruppen/Ausbau der Online-Collections durch die Entwicklung einer zentralen Basiskomponente.

Am 19.07.2021 im Hauptausschuss beschlossen und am 18.08.2021 durch den Rat genehmigt (1931/2021/1) / Die Zuständigkeit liegt beim Museumsdienst Köln (4522).

Die Museen der Stadt Köln nutzen unterschiedliche Datenbanken für die wissenschaftliche Dokumentation und die Verwaltung der Objekte. Im Hinblick auf die Erstellung und Publikation ihrer Online-Collections, die Schaffung von Schnittstellen in Bilddatenbanken und zu international relevanten Wissenschaftsportalen sowie für die Normierung von Daten ist die Schaffung eines Normdaten-Mappingservers unabdingbar. Er ermöglicht die automatisierte Verbindung der Sammlungen und den Austausch von Digitalisaten. Eine Standardlösung für diese Aufgaben ist nicht marktgängig, sondern muss für Köln geschaffen werden und den IT-Anforderungen der Museen sowie der städtischen IT-Landschaft genügen.

Die KEP-Mittel tragen dazu bei, dieses im Programm „Museen, Menschen, Medien“ zu realisierende Projekt unter Beteiligung der Museen und von 12/Amt für Informationsverarbeitung umzusetzen.

Das erforderliche Anforderungsmanagement für die Pilot-Museen MAKK und Museum Schnütgen ist abgeschlossen und es wurde ein technisches Lösungsdesign für den zentralen Datentransport erarbeitet. Derzeit erfolgt ein Abgleich mit den Strukturen anderer Fachanwendungen und Datenbankstrukturen, um eine Einbindung für die Zukunft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird mit dem städtischen IT-Dienstleister der Aufbau der zentralen Infrastruktur geplant.

Der nächste Schritt beinhaltet die Vergabe der notwendigen Programmierleistungen für die beiden Pilot-Museen. Der Pilotbetrieb der Datentransportinfrastruktur ist für das III. Quartal 2022 avisiert. Damit wird das Ziel eines museumsübergreifenden Standards, der redundante Entwicklungen im IT-Bereich und redundante Lösungsansätze vermeidet, verfolgt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/bestand/45>

Dokumentation, Digitalisierung und Veröffentlichung des Bestandes für unterschiedliche Zielgruppen.

Am 16.09.2021 im Rat beschlossen (1764/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Historischen Archiv (44).

Das Historische Archiv der Stadt Köln vermittelt über die Historische Bildungsarbeit und die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen, Vortragsreihen, Führungen und Workshops das Thema Archiv und Archivnutzung und die Arbeit mit Historischen Quellen. Damit wird es seinem Selbstverständnis als Bürgerarchiv gerecht, in dem jede an die Geschichte ihrer Umgebung Fragen stellende Person unverstellte Antworten aus den Quellen erhält. Zunehmend werden diese Angebote digital aufbereitet und damit dauerhaft und unabhängig von Öffnungszeiten angeboten und mit interaktiven Elementen versehen, wie etwa mittels der BiParcours App des Bildungsministeriums NRW. Die Entwicklung von Beiträgen für die BiParcours App zum interaktiven Einstieg von Schulklassen in das Thema Archiv und Archivnutzung ist auch ein Ergebnis der Veränderungswerkstatt Öffentlichkeitsarbeit im Historischen Archiv im Rahmen der Verwaltungsreform von Januar bis März 2021.

Für die interaktive Arbeit mit Schulklassen und anderen Gruppen mit den digitalen Angeboten wurde ein Satz von 29 iPad Air nebst Ladewagen bestellt und in der 19. Kalenderwoche an den Eifelwall geliefert. Die iPads wurden für Schüler*innenarbeiten angeschafft und kommen bei Schulklassen und anderen Gruppen zum Einsatz, u.a. zur Nutzung der BiParcoursApp.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/ausbau-der-online-sammlungen/32>

Umbaumaßnahmen des Foyers für das Museum Ludwig

Am 16.09.2021 im Rat beschlossen (1812/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Museum Lud-

wig (4511).

Als weiteren Schritt der Umbaumaßnahmen des Foyers des Museum Ludwig möchte das Museum Ludwig besonderes Mobiliar planen und anfertigen lassen, das den sozialen und kommunikativen Austausch der Besucher*innen fördert und den Foyers als positiven Aufenthaltsraum, sozialen Treffpunkt und Informationsraum in diesen Funktionen unterstützt und somit den Bedürfnissen der Museumsbesucher*innen entspricht. Gleichzeitig sollen die Möbel flexibel einsetzbar sein und zum Beispiel bei Abendveranstaltungen genutzt werden können. Die Brandschutzbestimmungen erfordern die Neuplanung und Umsetzung des gesamten Projekts mit alternativen, nicht brennbaren Materialien (Klasse A, statt bisher angenommen schwer entflammbar B1).

Die Abstimmung hat deutlich länger als geplant gedauert, da verschiedene Muster angefragt und zwischen Architekt*innen, Produktion und Museum abgestimmt werden mussten. Mit jedem neuen Material haben sich neue Fragen ergeben, die zu weiteren Verzögerungen im bisher anvisierten Zeitplan geführt haben.

Derzeit ist nach Abschluss der Vorbereitungen hinsichtlich Konstruktion und Material der Start der Fertigung ab der KW 33 vorgesehen und eine Montage bis zur KW 39 geplant.

Aufgrund der Lieferschwierigkeiten ist auch dieser Zeitplan selbstverständlich noch unter Vorbehalt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/museum-ludwig/79>

Besucherstrukturanalyse für den Museumsstandort Köln/Intensivierung von Marketingmaßnahmen

Am 24.06.2021 im Rat beschlossen (1900/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Museumsdienst Köln (4522).

Für die wirkungsvolle Intensivierung von Marketingmaßnahmen für die Museen sowie den gesamten Standort ist eine Kenntnis der Publikumsstruktur unabdingbar. Sie ermöglicht eine nachhaltige Bewirtschaftung der Mittel und eine zielgerichtete Ansprache von Nutzungsgruppen. Grundlage dafür ist eine aktuelle Gesamtanalyse für den Museumsbereich, die Besucher*innen und Nichtbesucher*innen sowie einzelne Angebote umfasst und die Hinweise auf die demographische Struktur des Publikums und die soziographischen Bedingungen eines/einer Besucher*in erbringt. Diese grundlegende Besucherstrukturanalyse entsteht aus einer Reihe von Einzelbausteinen, die methodisch und zeitlich in einer Wirkungskette zueinander stehen.

Die Museen der Stadt Köln sind seit 2022 mit einem standardisierten Fragebogendesign Partner und aktives Mitglied des Kultur-Monitoring-Verbundes KulMon (Institut für Kulturelle Teilhabeforschung Berlin).

Seit April findet eine kontinuierliche Besucherstrukturanalyse für den gesamten Museumstandort über einen Zeitraum von einem Jahr statt. Flankierend werden Feedback-Analysen für die unterschiedlichen museale Bildungs- und Vermittlungsangebote im Auftrag des Museumsdienstes und in Kooperation mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik durchgeführt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/marketing/43>

Anpassung Medienetat KMB

Am 24.06.2021 im Rat beschlossen (1877/2021) / Die Zuständigkeit liegt bei der Kunst- und Museumsbibliothek (4523).

Mit den vom Rat beschlossenen Mitteln aus der Kulturentwicklungsplanung für die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) konnten die Literaturbestände KMB einmalig mit aktueller und älterer Fachliteratur zur Bildenden Kunst, insbesondere Künstlermonografien, zu Ausstellungsdocumentationen sowie thematisch mit Publikationen zur Fotografie und dem Kunstgewerbe/Design ergänzt werden. Es wurden annähernd 400 Bücher und ca. 300 Zeitschriftenhefte

erworben. Mit diesen Erwerbungen konnte ein Teil der seit längerem entstandenen Lücken gefüllt und der Bestand mit neuerer Literatur ergänzt werden. Alle Publikationen wurden nach national anerkannten Regelwerken im Bibliothekssystem der Kunst- und Museumsbibliothek katalogisiert. Sie können nun über den Katalog der KMB (www.KuBi-Koeln.de) recherchiert und zur Benutzung in die Lesesäle der KMB bestellt werden. Falls es jemandem nicht möglich sein sollte, in die Lesesäle zu kommen, können über den kostenpflichtigen Dokumentlieferdienst „subito“ Kopien und/oder Scans von Seiten der Publikationen bestellt werden.

Durch die Verknüpfung des Katalogs der Kunst- und Museumsbibliothek mit weiteren regionalen, nationalen und internationalen Bibliothekskatalogen und Fachportalen ist das Vorhandensein der neuen Publikationen in der Kunst- und Museumsbibliothek in Köln auch über die folgenden Plattformen dokumentiert: KoelnBib (www.koelnbib.de), HBZ-Verbundkatalog (<http://oceanos-www.hbz-nrw.de/F/>), Zeitschriftendatenbank (kurz: ZDB, <https://zdb-katalog.de/>), Arthistoricum.net (<https://www.arthistoricum.net>), WorldCat (<https://www.worldcat.org>), ArtDiscoveryGroup (<https://artdiscovery.net>).

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln.de/projects/kunst-und-museumsbibliothek/70>

STÄDTISCHE INSTITUTIONEN 2. Bühnen der Stadt Köln: nachzulesen im KEP S. 155.

Etablierung eines Figurentheaterfestivals

Am 06.02.2021 im Rat beschlossen (4299/2019) / Die Zuständigkeit liegt bei den Puppenspielen (4101).

Das Hännischen hat bereits sein Konzept und Programm für das **Figurentheaterfestival** ausgearbeitet. Ziel ist es neue Besucher zu erreichen, für zukunftsfähigen Nachwuchs zu sorgen, Inklusion und kulturelle Bildung zu stärken sowie den Austausch mit den Kölner Partnerstädten zu pflegen. Es sollte zum ersten Mal im Mai 2020 stattfinden, musste aber wegen der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden.

Im Mai 2022 ging nun das 1. Hännischen-Festival nach Vorbild des rumänischen Vorbildes „Puck“ vom 25.05 bis 29.05.2022 an den Start.

Der Grundgedanke dieses Pilotprojektes ist der Austausch mit den Städtepartnern Kölns – konkret durften sich die Puppenspiele über einen Besuch aus der rumänischen Stadt Cluj-Napoca (Klausenburg) freuen. Cluj-Napoca liegt in Transsilvanien und hat eine reiche Kulturgeschichte. Das PUCK Figurentheater zeigte das Stück „The Singing Hat“ im KKT (Kölner Künstler:innen Theater) am Freitag, 27.05.22 um 17:00 Uhr. Dort sind die Gegebenheiten für das Puppenspiel ausgezeichnet und bereits auf dem Weg dorthin (mit der Bimmelbahn), lernten die Gäste die Stadt Köln besser kennen. Zuvor wurden die rumänischen Gäste im Historischen Rathaus von der Oberbürgermeisterin Henriette Reker empfangen. Darunter unter anderem Herr Dr. Emil Boc, Oberbürgermeister aus Cluj-Napoca, die rumänische Konsulinnen Frau Mihaela Feher und Frau Livia Florica Popa und der Direktor des Goethe-Zentrum Klausenburg Herr Ingo Tegge.

Nach dem Auftritt des PUCK Theaters, spielte das Hännischen-Ensemble im Theater am Eisenmarkt eine Sondervorstellung von „Meisterköch“ für seine Gäste.

„Cluj-Napoca, ein Blick auf die Stadt“, eine Fotoausstellung im Foyer des Hännischen-Theaters, vermittelte einen facettenreichen Eindruck der wunderschönen Stadt im Herzen Siebenbürgens. Die Besucher*innen des Theaterfestivals hatten die Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Ausstellung.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln.de/projects/figurentheaterfestival-im-hanneschen/3>

STÄDTISCHE INSTITUTIONEN 4. Bibliothek: nachzulesen im KEP S. 157.

Umgestaltung der Stadtteilbibliothek Nippes

Am 24.06.2021 im Rat beschlossen (1757/2021) / Die Zuständigkeit liegt bei der Stadtbiblio-

thek (43).

Die Stadtteilbibliothek Nippes hat im Rahmen des Projektes „Strategieentwicklung für Stadtteilbibliotheken“ des Landes NRW 2020 das bestehende Stadtteilbibliotheksprofil überprüft, mit Blick auf die Bedarfe des Stadtteils geschärft und eine in die Gesamtstrategie der Stadtbibliothek integrierte Neuausrichtung vorgenommen. Im Rahmen dieses Prozesses wurde deutlich, dass unter anderem eine Optimierung und nachvollziehbare Zonierung der Räumlichkeiten unabdingbar ist.

Die Umgestaltung der Stadtteilbibliothek Nippes bezieht sich konkret auf die Optimierung der Funktionsbereiche beider Etagen, das Schaffen von zielgruppenspezifischen Zonen durch Möblierung, akustische Elemente, Licht und Wandgestaltung. Basierend auf einem gestalterischen Gesamtkonzept werden die in der Strategie- und Kulturentwicklungsplanung gewonnenen Erkenntnisse räumlich und dann auch inhaltlich umgesetzt. Vorbild sind die bereits abgeschlossenen Umgestaltungen der Stadtteilbibliothek in Rodenkirchen, Haus Balchem und Kalk.

Dabei sollen räumliche Highlights besonders für Kinder, Jugendliche und junge Familien geschaffen und die Stadtteilbibliothek Nippes zu einem „Dritten Ort“ mit hoher Aufenthaltsqualität mit niederschweligen Bildungsangeboten für die Menschen im Veedel umgestaltet werden. Zu Beginn des Jahres 2021 erging der Auftrag zur Umgestaltung der Stadteilbibliothek Nippes an die Architektin Anita Elsner. Neue Möbel und Materialien, Licht und Farben werden an die Bedürfnisse der Bibliotheksnutzer*innen angepasst.

Auch der Eingangsbereich wird neu gestaltet. Er soll einzigartig und unverwechselbar sein und den Eingang der Stadteilbibliothek von weither sichtbar machen. Die Kölner Künstlerin Nadine Magner, deren Wandillustrationen bereits in den Stadtteilbibliotheken Kalk, Rodenkirchen, Ehrenfeld und Porz für Aufmerksamkeit sorgen, wurde mit der Gestaltung beauftragt. Auch wenn die Umgestaltung noch nicht endgültig abgeschlossen ist (Sachstand Mai 2022) - die Stadtteilbibliothek Nippes lockt mit einem neuen Outfit. Bereits der Eingang ist besonders. Die von weitem sichtbaren, bunten und fröhlichen Illustrationen der Kölner Künstlerin Nadine Magner ziehen Besucher*innen magisch an.

Ein neuer Anstrich, gemütliche und einladende Sitzmöbel, akustisch abgeschirmte Arbeitsbereiche mit sehr viel mehr Steckdosen für mobile Endgeräte und eine Optimierung der Funktionsbereiche – die Veränderungen im Innenbereich der Stadtteilbibliothek sind bereits sichtbar. Noch im Mai 2022 werden die von der Architektin Anita Elsener entwickelten Möbel geliefert und aufgebaut. Hier wird bestehendes Mobiliar mit den neu gefertigten Möbeln kombiniert, Einzelmöbel und Möbelemente schaffen einen zeitgemäßen und ästhetischen Raumeindruck. Ebenfalls im Mai wird der Empfangs- und Informationsbereich für Kund*innen im EG und OG erneuert, im Herbst 2022 folgt der Austausch des Bodenbelags.

Aufgrund der Engpässe in der Baubranche und enormen Verzögerungen für Lieferungen von Mobiliar wird die gesamte Maßnahme voraussichtlich erst zum Ende des Jahres 2022 abgeschlossen werden können.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/sanierung-der-stadtteilbibliotheken/117>

FREIE SZENE 1. Bildende Kunst: nachzulesen im KEP S. 161.

Schaffung zusätzlicher Atelierräume

Am 16.09.2021 im Rat beschlossen (1966/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41). Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahme „Schaffung zusätzlicher Atelierräume“ aus der Kulturentwicklungsplanung durch die Vergabe von zusätzlichen Mietzuschüssen für Kölner Künstler*innen in den Jahren 2021 bis 2023. Dabei steht die Umsetzung 2022 und 2023 unter dem Vorbehalt der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten. Das Kulturamt hat einen Umsetzungsvorschlag erarbeitet und dem Ausschuss für Kunst und Kultur am 15.06. einen Beschlussvorschlag vorgelegt (1966/2021).

Der Beschluss wurde / wird umgesetzt. Die Mitzuschüsse werden entsprechend in den Jahren 2021 – 2023 umgesetzt.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/atelierraume/13>

Fortführung der institutionellen Förderung für Internationale Photoszene Köln gUG und Temporary Gallery e.V.

Am 14.12.2021 im Rat beschlossen (3693/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41). Die Internationale Photoszene Köln gUG und die Temporary Gallery e.V. werden durch höhere Betriebskostenzuschüsse (Ratsbeschluss Ende 2021) strukturell gestärkt, letztere dezidiert aus den Mitteln für die Kulturentwicklungsplanung.

Die Temporary Gallery hat sich zu einem Ausstellungsort und etablierten Zentrum für zeitgenössische Kunst mit einem besonderen kuratorischen Profil zwischen den freien Projekträumen und dem Kölnischen Kunstverein entwickelt. Besonders bemerkenswert ist der Umfang des Programms, die verstärkt inklusive Arbeit, Internationalität und zugleich stärkere Kooperation mit der Kölner Szene, sei es mit freien Strukturen, städtischen Museen oder auch spartenübergreifenden Orten. Auch die Ausstellungsszenografie (Ausstellungsgestaltung), die sehr aufwändig und für fast jede Ausstellung individuell entworfen und umgesetzt wird, macht die Temporary Gallery zu einem bemerkenswerten Kunstort mit Professionalität und überregionaler Ausstrahlung. Durch den höheren Zuschuss erhält die Temporary Gallery die Möglichkeit, die geplanten Projekte einer Einzelausstellung eines Kölner Künstlers/Kölnener Künstlerin sowie das Kurator*innen-Residenzprogramm in Kooperation mit dem Kunsthaus KAT 18 umzusetzen.

Die Internationale Photoszene Köln wird ebenfalls durch einen erhöhten Betriebskostenzuschuss gestärkt. Sie kehrt zu einer biennalen Struktur zurück. Gestärkt werden soll durch eine höhere Förderung die stärkere Fokussierung auf das biennale-Festivalprogramm (Kernprogramm). Hier soll eine Profilschärfung stattfinden. Mit dem AMA-Kooperationsprojekt ist dies bereits in der Vergangenheit erfolgreich gelungen. Das Teilnehmerfestival soll durch eine Ausschreibung eine künstlerische Schärfung erhalten. Zudem soll das Festival der Photoszene auch in den Zwischenjahren sichtbar werden, hier ist eine Kooperation mit den Partnerstädten Düsseldorf und Essen geplant, um zu einer starken NRW-Region zusammenzuwachsen. Das Artists meets Archive-Programm mit den städtischen Häusern in Köln wird weiterhin vorhandene Sammlungsbestände sichtbar machen. Mit dem AMA-Projekt werden die Kölner Fotografie-Archive regelmäßig durch internationale Künstler*innen gesichtet, bearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

FREIE SZENE 2. Filmkultur: nachzulesen im KEP S. 163
--

Kölner Filmhaus Neueröffnung.

Am 16.09.2021 im Rat beschlossen (2800/2021) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41). Die Betreiber des Filmhauses sind die Scope Institute, eine gGmbH, die sich gemeinsam mit Joachim Kühn und Dirks Steinkühler vom Filmkunst kino Filmpalette beworben haben.

Seit September 2021 ist das Filmhaus, als Begegnungsort für Akteure aus dem Filmbereich, wieder da und macht Programm – sowohl im Kino als auch in der Filmbildung. Workshops fanden statt, Mieter*innen sind eingezogen und die berufliche Weiterbildung ging an den Start. Am 31.10. 2021 wurde die Eröffnung des Filmhauses dann offiziell gefeiert. Es war ein bunter Abend. Er startet im kleineren Kreis mit den Förderern und Unterstützer*innen von Stadt und Land, die das neue Filmhaus ermöglicht haben. Die Betreiber*innen Vera Schöpfer (Filmbildung), Joachim Kühn (Kino), Dirk Steinkühler (Kino), Robert Gross (berufliche Weiterbildung) legten ihre Vision dar und Bürgermeister Dr. Ralph Elster fand viele warme Worte für das Haus. Durch das Programm führten Mitglieder von „Das Jude Filmhaus§ unserer Gruppe von

Junge Cineast*innen, die seit der Neueröffnung im Haus aktiv ist. Im Anschluss öffneten sich die Türen auch für Publikum und es wurde gefeuert. Die TNT Brass Band macht Stimmung und das große Foyer konnte schnell seine Qualitäten als Ort zum Feiern unter Beweis stellen.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/kolner-filmhaus/4>

FREIE SZENE 4. Literatur: nachzulesen im KEP S. 165.

Erhöhung der Schreibraum-Kapazität und Schaffung einer angemessen dotierten Stelle für die Betreuung

Am 14.05.2020 im Rat beschlossen (0369/2020) / Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41). Parallel zur Ausarbeitung der Kulturentwicklungsplanung erfolgte 2017 die erfolgreiche Einrichtung des Schreibraums Köln und 2018 die Gründung des Vereins „Literaturszene Köln“, der die Trägerschaft des Schreibraums vom Literaturhaus Köln übernommen hat. Beides sind wichtige Meilensteine für die Stärkung der Kölner Literaturszene. Der Schreibraum bietet Schreibenden aus Köln einen attraktiven Co-Working-Space in günstiger Lage und damit die Möglichkeit, ungestört dem Schreiben nachzugehen und zugleich in den Austausch mit anderen Schreibenden zu treten. Nach Hamburg besitzt Köln als zweite Stadt einen solchen Ort der Produktion und Vernetzung von professionell Schreibenden.

Nach dem erfolgreichen Start 2018 beschloss der Rat 2020 eine höhere Förderung um die Personalaufwendungen für die Organisation des Schreibraums aufzustocken. Der Träger intensivierte die Betreuung des Schreibraums und organisiert seitdem Auftritte und Präsentationen der Schreibraum-Autorinnen und Autoren - innerhalb und außerhalb des Schreibraums. Ebenfalls wurden der Internetauftritt des Schreibraums und so die Sichtbarkeit professionalisiert.

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/schreibraum/15>

FREIE SZENE 5. Musik: nachzulesen im KEP S. 166-167.

Schaffung zusätzlicher Proberäume für Einzelkünstler und Ensembles (vor allem im Bereich Neue Musik wegen komplexer Aufbauten) Vorrangige Maßnahmen zur Ertüchtigung vorhandener und neuer Räume, im Hinblick auf nutzerspezifische Anforderungen.

Die Zuständigkeit liegt beim Kulturamt (41).

Die Maßnahmenidee wurde bereits begonnen. Mit Beschluss des Ausschusses Kunst und Kultur wurde gemäß Antrag AN/0421/2018 aus Mitteln des Leitprojektes die institutionelle Förderung des Netzwerks ON – Neue Musik Köln für die Herrichtung von Proberäumen und für Mietkostenzuschüsse für Neue Musik Ensembles erhöht.

Weitere Bedarfe könnten durch Mietzuschüsse zu Proberäumen und durch Mitbenutzung des erweiterten Zamus gedeckt werden. Anfang 2022 wurden für eine Erweiterung des Zamus mit dem Studio für elektronische Musik die Weichen im Zuge eines Beschlusses über einen stark angehobenen Betriebskostenzuschuss gelegt.

Für die Schaffung zusätzlicher Proberäume erarbeitet die Verwaltung derzeit ein Nutzungskonzept für eine mehr als 4000 QM große Liegenschaft in Köln-Niehl. Hier sollen durch einen Umbau des ehemaligen Bürogebäudes in privatem Besitz, Atelier- und Proberäume entstehen. Im Haushalt 2022 hat der Rat Mittel zum Umbau bereitgestellt. Der Rat hat die Anmietung der Liegenschaft bereits beschlossen. Umgesetzt werden soll dieses Projekt durch eine neu gegründete städtische Stabsstelle Kulturraummanagement

<https://www.kulturentwicklungsplan.koeln/de/projects/proberaume/17>